

A scene from a film depicting Jesus with his arms outstretched, surrounded by a crowd of people in a desert setting. The text "Meisterwerk" and "Jesus ist Gott mit uns." is overlaid on the image.

Meisterwerk

Jesus ist Gott mit uns.

Jesus verändert die Welt

Von Julius Cäsar hat sicher jeder schon mal gehört. Dass Albert Einstein ein sensationeller Wissenschaftler war, wissen heute auch noch viele. Und wenn die Beatles im Radio spielen, dann werden sie ebenfalls von den meisten erkannt. Keine Frage, es gibt viele Persönlichkeiten, von denen man heute noch spricht. Doch eine Person ist besonders bemerkenswert: Jesus Christus. Er hat nämlich die Welt am tief greifendsten verändert. Das sieht man schon daran, dass Tausende von Büchern über ihn ge-

schrieben wurden. Die größten Maler haben ihn als Motiv für ihre Kunstwerke genommen. Und berühmte Komponisten, wie Händel oder Bach, wurden von ihm inspiriert.



Jesus Christus prägte Denken, Ethik und Kultur unserer westlichen Welt. Seine Person hat mehr Einfluss auf unser Leben als uns wahrscheinlich bewusst ist. Viele unserer Wertvorstellungen gehen auf ihn zurück – beispielsweise Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und Zuverlässigkeit. Ganz zu schweigen von der Nächstenliebe, dem Engagement für das Gemeinwohl sowie der Fürsorge für Schwache, Hilflose und Behinderte. Christliche Werte kommen nicht von unseren germanischen oder keltischen Vorfahren, sondern – wie der Name schon sagt – von Jesus Christus.

Jesus prägte die Welt, obwohl er weder gesellschaftlich noch politisch eine einflussreiche Position hatte. Er kam in ärmlichen Verhältnissen zur Welt, arbeitete als Handwerker und hatte keine akademische Ausbildung. Er ist nie großartig



ins Ausland gereist und war überhaupt auch nur drei Jahre als Wanderprediger unterwegs. Danach wurde er wie ein Verbrecher hingerichtet. Seine Freunde waren meistens einfache Leute. Dennoch hat er Spuren hinterlassen wie kein anderer. Wie konnte er in so kurzer Zeit die Welt dermaßen verändern?

Jesus verändert unser Leben

Spezielle Epochen in der Geschichte verbinden wir jeweils mit großen Persönlichkeiten. Aber was hebt Jesus Christus von anderen Größen so sehr ab, dass sich sogar unsere gesamte Zeitrechnung an „vor und nach Christus“ orientiert? Karl Benz und Gottlieb Daimler haben das Auto erfunden. Dank ihrer Errungenschaft können wir uns heute schnell und bequem fortbewegen.

Aber machen uns Autos tief im Innern zufriedener!? Oder schau Dir Sir Isaac Newton an: Er war einer der größten Wissenschaftler des 18. Jahrhunderts. Trotzdem wurde sein Verständnis von Raum und Zeit bereits nach 200 Jahren revolutioniert – von Albert Einstein, wiederum einem der größten Wissenschaftler seiner Zeit. Wie lange wird sich wohl seine Theorie halten? Viele Wissenschaftler waren brillante Köpfe. Aber geben ihre Theorien unserem Leben einen Sinn!? Oder denk an Lady Diana, die „Königin der Herzen“. Sie hat zweifelsohne viel Gutes getan, und die Medien waren voll von Berichten über sie. Aber kann sie uns aus unseren Problemen heraushelfen!?

Jesus kann das offensichtlich. Auch heute noch! Er prägt das Weltgeschehen nun schon seit 2.000 Jahren – bis heute. Millionen von Menschen bezeugen, dass er Zufriedenheit und Lebenssinn gibt und dass er wirklich aus Problemen herausretten kann.

Das Leben von Jesus ist eine einzigartige Botschaft an uns. In vier Büchern der Bibel wird fast ausschließlich über Jesus und sein Leben auf der Erde berichtet. In den sogenannten Evangelien erzählen vier unterschiedliche Menschen seine Geschichte und vermitteln ein eindrückliches Bild von ihm. Hier kommen ein paar Highlights aus seinem Leben:



Jesus macht gesund

Einmal begegnete er einer Frau, die schon seit vielen Jahren an Blutungen litt. Sie hatte sämtliche Ärzte aufgesucht und ihr ganzes Vermögen in ihre Heilung investiert. Doch niemand konnte ihr helfen. In ihrer Not suchte sie Jesus auf,

drängte sich durch die Menschenmenge und berührte heimlich einen Zipfel seiner Kleidung. Sofort hörte die Blutung auf. Jesus fragte, wer ihn berührt habe. Seine Leute wunderten sich, denn schließlich drängten sich zig Menschen um ihn. Er aber meinte: **„Es hat mich jemand angerührt, denn ich habe gespürt, dass eine Kraft von mir ausgegangen ist“** (Lukas 8,43-48). An anderer Stelle hörten zwei Blinde von Jesus. Sie liefen ihm hinterher und riefen: **„Sohn Davids, hab Erbarmen mit uns!“** Er fragte sie: **„Glaubt ihr, dass ich euch helfen kann?“** **„Ja, Herr“,** sagten sie. **Da berührte er ihre Augen und sagte: „Weil ihr glaubt, soll es geschehen.“ Sofort konnten sie sehen** (Matthäus 9,27-31).



Jesus gibt Frieden

Für seinen engsten Freundeskreis hielt er eine Abschiedsrede. Unter anderem sagte er dabei: „**Was ich euch hinterlasse, ist mein Frieden. Ich gebe euch einen Frieden, wie die Welt ihn nicht geben kann. Lasst euch nicht in Verwirrung bringen, habt keine Angst**“ (Johannes 14,25-31).

Jesus hatte eine ganz besondere Kraft in sich. Blinde wurden sehend, Taube konnten hören. Jesus heilte Wunden, befreite von Fieber und vielen anderen Krankheiten. Er weckte sogar Tote auf. Was für eine außergewöhnliche Kraft. Kein Wunder, dass viele Kranke versuchten, in die Nähe von Jesus zu kommen. Jesus Christus zeigt uns: Es gibt eine Kraft, die alle schulmedizinischen Erkenntnisse übersteigt. Und er besaß sie. Woher hat Jesus wohl diese Kraft?



Er verriet seinen Leuten auch, dass er bald in Schwierigkeiten geraten würde. Dennoch sollten sie seinem Versprechen vertrauen: „**Ich habe euch das gesagt, damit ihr in meinem Frieden geborgen seid. In der Welt wird man Druck auf euch ausüben. Aber verliert nicht den Mut! Ich habe die Welt besiegt!**“ (Johannes 16,16-33). Nichts wünschen wir uns doch mehr als Frieden, oder!? Leider sieht die Realität ganz anders aus: Mobben, streiten und lästern gehören zur Tagesordnung. Und doch spricht Jesus von einem Frieden, den er zurückgelassen hat. Was ist das für ein Friede? Menschen, die an Jesus Christus glauben, können von diesem Frieden berichten. Sie erleben ihn jeden Tag aufs Neue. Jesus schenkt ihnen inneren Frieden – eine Zufriedenheit, die unabhängig ist von äußeren Einflüssen. Weshalb kann Jesus so einen Frieden bewirken?



Jesus tut Wunder

Einmal sprach Jesus an einem abgelegenen Ort vor 5.000 Menschen. Anschließend wollte er seine Zuhörer nicht hungrig wegschicken. Doch seine Leute hatten nur fünf Brote und zwei Fische dabei. Jesus betete und verteilte das Wenige trotzdem. Doch komisch: **Alle aßen und wurden satt. Sie füllten sogar noch zwölf Tragkörbe mit den Resten** (Markus 6,34-44). Wie konnten die denn alle von den paar Broten satt werden? Später waren seine Freunde

mit einem Boot unterwegs. Jesus war nicht dabei. **Der See wurde durch einen starken Wind aufgewühlt. Als sie dann eine Strecke von etwa fünf Kilometern gerudert waren, sahen sie auf einmal Jesus, wie er über das Wasser ging und auf ihr Boot zukam. Sie erschrecken furchterlich, doch er rief ihnen zu: „Ich bin's, habt keine Angst!“** (Johannes 6,16-21). Also das ist doch wohl völlig absurd: Mit fünf Broten kriegt man doch keine 5.000 Leute satt. Und auf dem Wasser gehen funktioniert ja schon mal überhaupt nicht. Rein menschlich gesehen nicht, aber bei Jesus Christus schon. Er hat Macht über die Natur und kann ihre Gesetzmäßigkeiten verändern. Warum richten sich die Naturgesetze nach Jesus und nicht umgekehrt?

Jesus hilft Außenseitern

Eines Tages war Jesus mit seinen Freunden zum Essen eingeladen und zwar bei einem Zollbeamten mit zweifelhaftem Ruf. Das gefiel den religiösen Leuten überhaupt nicht. Deshalb sagten sie zu den Freunden von Jesus: „**Wie könnt ihr nur mit Steuereintreibern und diesem Gesindel zusammen essen und trinken!**“ Da griff Jesus ein und gab ihnen zur Antwort: „**Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken**“ (Lukas 5,27-32).

Bei einer anderen Gelegenheit brachten

einige der damaligen Theologen eine Frau zu Jesus. Sie hatten sie angeblich beim Seitensprung ertappt. Laut Gesetz stand darauf die Todesstrafe. Und jetzt wollten diese „frommen“ Leute wissen, was er dazu sagt. **Aber Jesus beugte sich vor und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Schließlich richtete er sich auf und sagte: „Wer von euch ohne Sünde ist, soll den ersten Stein auf sie werfen!“** Daraufhin ging einer nach dem anderen weg. Zu der Frau sagte Jesus: „**Ich verurteile dich auch nicht**“ (Johannes 8,1-11) – obwohl er der Einzige war, der hätte werfen dürfen. Jesus waren die Verachteten und Ungeliebten ein besonderes Anliegen. Sein Mitgefühl war grenzenlos. Außenseiter und Versager liebten Jesus. Sie spürten, dass er sie verstand und ihnen helfen wollte. Warum sind ihm Ausgestoßene besonders wichtig?



Jesus vermittelt Werte

Seine Reden waren total faszinierend. Die Menge war stets aufs Neue begeistert. Und das, obwohl Jesus kein Blatt vor den Mund nahm. Er beschrieb zum Beispiel, welchen Anspruch Gott an die Menschen hat: „**Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen.**“ Und Jesus legte sogar noch einen drauf: „**Ihr nun sollt vollkommen sein wie euer Vater im Himmel [Gott] vollkommen ist**“ (Matthäus 5,38-48). Aber wer

schafft das schon? Dazu war nur Jesus in der Lage. Er lebte so, wie es Gott gefiel. Seine Gegner hätten ihm am liebsten das Gegenteil bewiesen.



Jesus fragte sie: „**Wer von euch kann mir auch nur eine Sünde nachweisen?**“ (Johannes 8,43-51). Niemand konnte darauf antworten. Jesus wusste ganz genau, was Gott von allen Menschen erwartet. Diesen Maßstab teilte er seinen Leuten mit. Aber mehr noch: Er legte ihn auch an sein eigenes Leben an und handelte danach. Jesus Christus war absolut perfekt. Er schaffte es, sich selbst nicht so wichtig zu nehmen und konnte anderen freundlich begegnen – selbst wenn die nur darauf aus waren, ihn fertigzumachen. Er hat nie die Wahrheit verdreht oder sich mit einer kleinen Notlüge rausgeredet. Er war so ganz anders als wir. Jesus war durch und durch gut. Einfach vollkommen. Wie schafft es Jesus, so perfekt zu sein?

Jesus ist Gott

Die religiösen Führer waren eifersüchtig, weil Jesus Christus bei den Leuten so gut ankam. Einmal hatte Jesus einen Mann gesund gemacht, der schon 38 Jahre lang krank war. Als sie versuchten, ihm einen Strick daraus zu drehen, berief sich Jesus auf seinen Vater – nämlich Gott. **Das brachte sie noch mehr gegen ihn auf. Sie waren jetzt entschlossen, ihn zu töten. Denn Jesus hatte [...] Gott sogar als seinen eigenen Vater bezeichnet und sich damit Gott gleichgestellt** (Johannes 5,18).

Einige Zeit später gelang es diesen religiösen Führern dann wirklich: Sie nahmen Jesus gefangen und verhörten ihn. Ihr Anführer fragte: „**Bist du [...] der Sohn Gottes, oder nicht?**“ „**Ich bin es!**“, erwiderte Jesus. **Die Leute waren wütend und entsetzt. Sie schrien: „Er hat gelästert! Er muss sterben!“** (Matthäus 26,63). Trotz allem hat Jesus seinen Anspruch, Gott in Menschengestalt zu sein, niemals geleugnet. Er gab diese Behauptung nicht einmal auf, als er vor Gericht stand, obwohl er dadurch sein Leben hätte retten können. „**Ich bin es**“, betonte er und antwortete damit auf die Frage, ob er der Sohn Gottes sei. Deutlicher konnte er nicht klarmachen, Gott zu sein. Was spricht dafür, dass Jesus wirklich Gott ist?

Jesus rettet Sünder

Als Maria mit Jesus schwanger war, kam ein Engel zu Josef und sagte: „**Sie wird einen Sohn zur Welt bringen, den du Jesus, Retter, nennen sollst, denn er wird sein Volk von seinen Sünden erretten**“ (Matthäus 1,21). Wir sind keine über-Menschen. Wir machen Fehler. Wir schaffen es einfach nicht, so vollkommen zu sein wie Gott. Diese Sünden machen ein Zusammensein mit ihm unmöglich. Weil Gott heilig ist, kann er Sünde nicht dulden. Und weil er gerecht ist, kann er kein Auge zudrücken.





Deshalb muss Gott uns eigentlich verurteilen. Normalerweise erwartet uns eine Ewigkeit ohne Gott – und das wird die Hölle sein, im wahrsten Sinne des Wortes. Aber Gott liebt die Menschen, die er geschaffen hat. Aus dem Grund wurde Jesus geboren, um dieses Problem zu lösen. Er lebte so perfekt, wie Gott sich das vorgestellt hat. Obwohl er keine Strafe verdient hatte, wurde er trotzdem bestraft – stellvertretend für uns. Jesus wurde also unschuldig verurteilt. Bei seiner Hinrichtung verdunkelte sich der Himmel und Jesus rief: „**Eli, Eli lema sabachthani?**“ Das heißt: „**Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?**“ Danach starb Jesus. In diesem Augenblick riss der Vorhang im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde fing an zu beben, Felsen zerrissen und Gräfte öffneten sich (Matthäus 27,45-53).

Der Tempel war das wichtigste Gotteshaus der Juden. Dort gab es einen Raum, in dem man Gott begegnen konnte. Doch nur der oberste Priester hatte Zutritt. Und das auch nur zu besonderen Anlässen. Als Jesus getötet wurde, zerriss der Vorhang, der diesen Bereich abgetrennt hatte. Das war ein klares Zeichen von Gott: Wir können jetzt zu ihm kommen. Jesus hat uns gerettet und alles aus dem Weg geräumt, was uns von Gott trennt. Weshalb will Jesus uns retten?

Jesus lebt wieder

Er war wirklich tot. Doch wenige Tage später war er plötzlich nicht mehr im Grab. Wie er es angekündigt hatte, wurde er wieder lebendig. Und er zeigte sich seinen Leuten mehrmals. Bei einer solchen Gelegenheit sagte er: **„Warum seid ihr so erschrocken? Seht euch meine Hände an und meine Füße: Ich bin es ja! Fasst mich an und überzeugt euch selbst! Ein Geist hat doch nicht Fleisch und Knochen wie ihr sie an mir seht“** (Lukas 24,36-49).

Thomas, einer seiner Freunde, war anfangs nicht dabei. Deshalb konnte er einfach nicht glauben, dass Jesus wirklich wieder lebte. Als sich Jesus noch einmal zeigte, sagte er zu ihm: **„Leg deinen Finger hier auf die Stelle und sieh dir meine Hände an! Und sei nicht mehr ungläubig, sondern glaube!“** „Mein Herr und mein Gott!“, gab Thomas zur Antwort. **Jesus erwiderte: „Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Glücklicherweise sind die, die mich nicht sehen und trotzdem glauben“** (Johannes 20,24-29).



Würdest Du es glauben? Eigentlich werden Tote nicht wieder lebendig – jedenfalls sagt das unsere Erfahrung. Aber wieder einmal setzt sich Jesus über alle Naturgesetze und die menschliche Erfahrung hinweg. Er kann es tun, weil er Gott ist. Dadurch hat der Tod seinen Schrecken verloren. Er muss nicht mehr die letzte Station sein. Warum ist es wichtig, dass Jesus wieder lebendig wurde?

Jesus lebt heute immer noch. Zwar nicht so wie damals als sichtbarer Mensch, aber man kann ihn dennoch erleben: Wie viel Kraft und Macht er besitzt, wie er das zum Guten einsetzt, wie er handelt und voller Liebe den Menschen begegnet, wie er uns aber auch den Spiegel vorhält und schlechtes Verhalten offenlegt. Er kann Wunder tun, Frieden bewirken, Werte vermitteln. Vor allem aber will er Dein Leben verändern, es bereichern und Dir einen Platz im Himmel sichern. Durch seine Sünden ist jeder Mensch von Gott entfernt. Doch Jesus bietet Dir Vergebung an. Sein Tod war grausam, aber notwendig. Das zeigt Dir: Jesus nimmt Deine Schuld ernst – doch er liebt Dich mehr als sein eigenes Leben. Schwer zu verstehen, aber trotzdem wahr.



Wer an Jesus Christus glaubt, lebt mit Gott. Und das verändert Dein Leben total: Sinnvolles Leben im Hier und Jetzt und ewiges Leben nach Deinem Tod.

Begegnung mit Jesus ist möglich

Wenn Du Jesus kennenlernst, erlebst Du den lebendigen Gott. Keine religiösen Formeln, Rituale oder Heiligenverehrungen bringen Dich näher zu ihm. Jesus Christus sagt: „**Ich bin der Weg! Zum Vater [Gott] kommt man nur durch mich**“ (aus Johannes 14,6). Das ist das

ganze Geheimnis. Lern diesen Jesus doch näher kennen und lies in der Bibel. Du kannst mit einem Gebet Kontakt zu ihm aufnehmen. Wenn Du verstanden hast, dass Deine Schuld Dich von Gott trennt, dann bitte ihn um Vergebung und versprich ihm, ab jetzt auf ihn zu hören. Bitte ihn, dass er Dir dabei hilft. Sag ihm, dass Du ihn gerne besser kennenlernen möchtest. Und schon kann es losgehen. Du kannst für Dich allein beten. Oder wir machen das zusammen. Gerne möchten wir Dir helfen. Oder ging Dir vielleicht alles zu schnell!? Wenn Du möchtest, schicken wir Dir gerne unser Infoheft

BEST MESSAGE. Hier kannst Du nachlesen, was da zwischen Gott und Dir steht und wie es trotzdem mit euch klappen kann. Bestell Dir doch mit dem Gutschein unser kostenloses Heft. Und stell uns ruhig Deine Fragen. Wir freuen uns auf Dich. Jetzt bist Du dran!

GUTSCHEIN

GRATIS



Ja, ich will das kostenlose Heft **BEST MESSAGE**

Schick Deine Adresse und Stichwort „MESSAGE“ per:

SMS an 0160 5 10 10 30

MAIL an mail@nightlight.de

POST an Nightlight e.V., 51700 Bergneustadt

Oder bestell **ONLINE:** <http://message.nightlight.de>

Name

Straße

PLZ Ort



Jesus ist für uns da

Was ihm Jesus bedeutet und dass man ihn ganz konkret erleben kann, hat Christian erfahren: „Warum lebe ich eigentlich? An dieser Frage blieb ich schon als Kind immer wieder hängen. Durch meine Eltern hab ich schon früh viel über Gott und Jesus gewusst – und doch keine befriedigende Antwort gefunden. Ich fühlte mich oft leer und von einer inneren Unruhe getrieben. Keine Ahnung, wonach ich mich da eigentlich geseht habe.“

Ich weiß es noch, als wäre es gestern gewesen: Beim Lesen eines Buches haute mich eine Frage um: „Wo wirst du sein, wenn du tot bist?“ Eine ziemlich direkte Frage. In mir machte sich ein Gefühl der Hilflosigkeit breit, weil ich darauf keine Antwort hatte. Nur Schulterzucken. Und genau so würde ich sicher auch mal vor Gott stehen, wenn er mich fragt: „Was hast du aus deinem Leben, das ich dir gegeben habe, gemacht?“

Theoretisch kannte ich die Antwort. Aber mir wurde zum ersten Mal klar: Jesus hat sich das Leben ausgedacht!

Auch mein Leben! Und natürlich auch den Sinn dafür. Das habe ich damals begriffen. Ich sah mein Leben wie einen Film. Viele Bilder. Es war 'ne Menge Mist dabei. Damit würde ich bei Gott nicht durchkommen – das wusste ich. Warum sollte er mich in den Himmel lassen? Eigentlich eine berechnete Frage. Immerhin ist es ja sein Himmel. Und ich wollte auf jeden Fall lieber dorthin als in die Hölle.

IMPRESSUM

Herausgeber und Text:

Nightlight Station e.V., D-51700 Bergneustadt

Bilder (DVD „Matthäus“) mit freundlicher Genehmigung:

Hänssler Verlag, D-71088 Holzgerlingen

Produktion:

BasseDruck GmbH, D-58135 Hagen

Auflage-Nr.: 20/01/07/01

© Nightlight Station e.V.

Ich hatte das Gefühl, dass Jesus neben mir steht und sagt: „Für deinen Mist bin ich gestorben. Weil ich dich liebe.“ Ich musste heulen, als ich das kapierte. Jesus selbst sagt: **„Ich bin gekommen, um ihnen Leben zu bringen und alles reichlich dazu“** (Johannes 10,10b). Ich begriff, dass Jesus heute lebt. Dass er mit mir eine Beziehung haben will. Eine Beziehung, die mein Leben bestimmt – im positiven Sinn. Von da an gab es eine Wende in meinem Leben. Die Unruhe, die mich oft fertiggemacht hat, verschwand langsam. Es lief natürlich nicht immer alles glatt. Auch heute hab ich noch Probleme und Schwierigkeiten zu meistern. Aber ich habe Jesus an meiner Seite und kann mit ihm über alles reden. So habe ich den Sinn gefunden: Mein Leben mit und für Jesus Christus.“



„Ich hab mich leer gefühlt, nach Antworten gesucht. Dann ist mir Jesus Christus regelrecht über den Weg gelaufen – seitdem lebe ich mit ihm.“

Christian, *1971,
Schreiner, Bergneustadt



Jesus Christus prägt unser Weltgeschehen schon seit etwa 2.000 Jahren. Warum ist das so? Was ist so faszinierend an ihm, dass wir heute noch Weihnachten und Ostern feiern? Sicher weil das, was er vorgelebt hat, einfach genial war – und jeden persönlich angeht.

nightlight JESUS
IM
FOKUS

www.nightlight.de
51700 Bergneustadt
mail@nightlight.de
Fon 0800 479 5000